



# Sonntagsfreude

60/19

## HOCHFEST DER GEBURT DES HERRN – WEIHNACHTEN

Mittwoch, 25. Dezember 2019

### Am Tag

**Zur 1. Lesung** *Nur wenige in Mitteleuropa kennen noch aus eigener Anschauung Bilder vom Ende des Krieges: Weiße Fahnen. Erleichterung. Manchmal tatsächlich Jubel. In vielen Fällen blieb die Angst in Erinnerung, vor dem Kommenden. Vor den Siegern, ihrer Rache, ihrem Hunger, ihrer Wut. Dass der Friede für viele noch lange Zeit eine Fortsetzung des Krieges blieb und bleibt, wird unterschätzt. – Wer mit Jesaja und den Wächtern auf den verbleibenden strategischen Bergkuppen Gott zurückkommen sieht ins zerstörte Jerusalem, erlebt auch einen Sieger. Doch sein Friede ist Rettung, er bringt nicht neuen Schrecken, sondern heilvollen Trost. Die Völker der Welt blicken auf die Stadt Jerusalem und bezeugen zusammen mit den Friedensboten: Dein Gott ist König!*

### **1. Lesung** Jes 52,7-10

Wie willkommen sind auf den Bergen die Schritte des Freudenboten, der Frieden ankündigt, der eine frohe Botschaft bringt und Heil verheißt, der zu Zion sagt: Dein Gott ist König. Horch, deine Wächter erheben die Stimme, sie beginnen alle zu jubeln. Denn sie sehen mit eigenen Augen, wie der Herr nach Zion zurückkehrt. Brecht in Jubel aus, jauchzt zusammen, ihr Trümmer Jerusalems! Denn der Herr hat sein Volk getröstet, er hat Jerusalem erlöst. Der Herr hat seinen heiligen Arm vor den Augen aller Nationen entblößt und alle Enden der Erde werden das Heil unseres Gottes sehen.

### **Antwortpsalm** Ps 98(97)

Alle Ende der Erde  
sehen das Heil unsres Gottes.

**Zur 2. Lesung** *Konsequent unterscheidet die Schrift zwischen Schöpfer und Geschöpf. Das setzt den Geschöpfen ihre Grenzen. Noch der größte Herrscher ist eben ein Mensch, ein Geschöpf, hat sein Leben von Gott. Kommt als Geschöpf an seine Grenzen. Geschaffenes kann nicht Gott sein – diese Erkenntnis nährt die biblische Religionskritik. Geschaffenes, zumal durch Menschen, also etwa Statuen, Bilder, Kunst, kann nicht Gott sein. Engel, Mächte, Gewalten, geschaffen, sogar von uns Menschen hervorgebracht: nicht Gott. Doch wenn der Hebräerbrief vom Sohn spricht, dann gilt: Gott von Gott. Licht vom Licht. Wahrer Gott vom wahren Gott. Gezeugt, nicht geschaffen. Eines Wesens mit dem Vater. Durch ihn ist alles geschaffen.*

### **2. Lesung** Hebr 1,1-6

Vielfältig und auf vielerlei Weise hat Gott einst zu den Vätern gesprochen durch die Propheten; am Ende dieser Tage hat er zu uns gesprochen durch den Sohn, den er zum Erben von allem eingesetzt, durch den er auch die Welt erschaffen hat; er ist der Abglanz seiner Herrlichkeit und das Abbild seines Wesens; er trägt das All durch sein machtvollendes Wort, hat die Reinigung von den Sünden bewirkt und sich dann zur Rechten der Majestät in der Höhe gesetzt; er ist umso viel erhabener



## Sonntagsfreude

geworden als die Engel, wie der Name, den er geerbt hat, ihren Namen übertragt. Denn zu welchem Engel hat er jemals gesagt: Mein Sohn bist du, ich habe dich heute gezeugt, und weiter: Ich will für ihn Vater sein und er wird für mich Sohn sein? Wenn er aber den Erstgeborenen wieder in die Welt einführt, sagt er: Alle Engel Gottes sollen sich vor ihm niederwerfen.

**Zum Evangelium** Die biblischen Bücher bezeugen: Gott nimmt jede Gelegenheit wahr, einzutreten ins Gespräch. Damit wir an Leib und Seele nicht verkümmern, sondern aufblühen. Von Anfang an schenkt Gott sein Wort, seine Tora, seine Weisung zum Leben. Durchs Wort erschafft Gott die Welt. Ein zehnfaches Wort gibt Gott am Sinai. Gott spricht durch die Seher, Prophetinnen und Propheten. Im Wort schenkt sich Gott selbst. Und zugleich ist gewährt und gewährleistet: Gott ist frei. Wir haben Gott nicht in der Tasche. Wir verfügen nicht über Gott und sein Wort. Es ist Gott selbst, der sein Wort Gestalt gewinnen lässt. Gottes Wort kleidet sich in Fleisch und Blut. Ist Mensch gewordenes Wort. Geht ein in die Welt. Stellt sich deren Bedingungen. Gott macht sein Wort damit angreifbar. Lukas und Matthäus sprechen vom Kind in der Krippe, Johannes vom Fleisch gewordenen Wort. Gott lädt ein, das Gespräch aufzunehmen.

### **Evangelium** Joh 1,1-18

Im Anfang war das Wort und das Wort war bei Gott und das Wort war Gott. Dieses war im Anfang bei Gott. Alles ist durch das Wort geworden und ohne es wurde nichts, was geworden ist. In ihm war Leben und das Leben war das Licht der Menschen. Und das Licht leuchtet in der Finsternis und die Finsternis hat es nicht erfasst. Ein Mensch trat auf, von Gott gesandt; sein Name war Johannes. Er kam als Zeuge, um Zeugnis abzulegen für das Licht, damit alle durch ihn zum Glauben kommen. Er war nicht selbst das Licht, er sollte nur Zeugnis ablegen für das Licht. Das wahre Licht, das jeden Menschen erleuchtet, kam in die Welt. Er war in der Welt und die Welt ist durch ihn geworden, aber die Welt erkannte ihn nicht. Er kam in sein Eigentum, aber die Seinen nahmen ihn nicht auf. Allen aber, die ihn aufnahmen, gab er Macht, Kinder Gottes zu werden, allen, die an seinen Namen glauben, die nicht aus dem Blut, nicht aus dem Willen des Fleisches, nicht aus dem Willen des Mannes, sondern aus Gott geboren sind. Und das Wort ist Fleisch geworden und hat unter uns gewohnt und wir haben seine Herrlichkeit geschaut, die Herrlichkeit des einzigen Sohnes vom Vater, voll Gnade und Wahrheit. Johannes legt Zeugnis ab für ihn und ruft: Dieser war es, über den ich gesagt habe: Er, der nach mir kommt, ist mir voraus, weil er vor mir war. Aus seiner Fülle haben wir alle empfangen, Gnade über Gnade. Denn das Gesetz wurde durch Mose gegeben, die Gnade und die Wahrheit kamen durch Jesus Christus. Niemand hat Gott je gesehen. Der Einzige, der Gott ist und am Herzen des Vaters ruht, er hat Kunde gebracht.

Texte aus: Messbuch 2020, Butzon & Bercker

**FROHE UND GESEGNETE WEIHNACHTEN!**

Stefanitag, Donnerstag, 26.12.: Hl. Messe um 10:00 und 18:00 Uhr